

## Alte Häuser in Siebenbürgen fachgerecht renovieren

Dietmar Stirner gründet zwei Firmen in Agnetheln, um die in Deutschland bewährte Fachkompetenz auch in Rumänien zu verbreiten

Dietmar Stirner wurde am 6. April 1975 in Agnetheln geboren, besuchte die dortige deutschsprachige Schulabteilung, bevor er 1990 mit seinen Eltern und drei Geschwistern nach Deutschland aussiedelte. 1993 erlernte er das Stuckateurhandwerk bei einem Lehrmeister in Neuenstadt, ar-



Dietmar Stirner vor einem Transporter seiner Firma in Weinsberg

beitete jahrelang als Stuckateurgeselle im Ausbildungsbetrieb und machte 2005 und 2006 eine Weiterbildung zum staatlich geprüften Bautechniker an der Steinbeisschule Stuttgart. Danach wirkte er als Meisterbereichsleiter bei einem großen Malerunternehmen im Raum Stuttgart/Ludwigsburg. Am 1. November 2010 gründete er in Weinsberg bei Heilbronn das Unternehmen „Heiße Fassaden – Scharfe Farben“ (HFSF), das Dienstleistungen im Stuckateur- und Malerhandwerk anbietet. 2015 erweiterte die Firma ihr Profil um einen Fachhandel für Farben, Lacke, Putze und weiteres Zubehör wie Handwerkzeug, Walzen, Pinsel usw. Der Siebenbürger Sachse lebt verantwortungsbewusst und sehr glaubwürdig das, was er sagt: „Jeder, der bei uns einkauft, bekommt Profiqualität geliefert. Zudem wird eine hervorragende Beratung garantiert.“ Für seine Kunden möchte er einen großen Nutzen oder Wert produzieren. Als besonderen Mehrwert bietet Stirners Firma die Gesamtleitung aller Leistungen, die bei einer Sanierung oder einem Neubau anfallen. So haben

die Kunden über die gesamte Bauphase nur einen Ansprechpartner, und zwar die Firma HFSF, die sämtliche Bauarbeiten – zusammen mit zuverlässigen Partnerfirmen – ausführt und auch die gesamte Koordination der Baustelle übernimmt. Mehr über den Stuckateur- & Maler- & Bauleitungsfachbetrieb ist auf der Homepage <http://www.stirner-stuckateur.de> zu finden. Siebenbürgische Werte wie Dankbarkeit sind Dietmar Stirner sehr wichtig. So bedankte er sich in mehreren Artikeln in der lokalen Presse bei den Mitarbeitern, Kunden und Partnern für die gelungene und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Seine hervorragende berufliche Erfahrung bringt Dietmar Stirner nun auch in Siebenbürgen ein. Im Oktober 2020 gründete er das Unternehmen ARTcolor S.R.L. in Agnetheln im Kreis Hermannstadt. Der Firmensitz befindet sich auf einem alten Gutshof, den seine Großeltern Heinrich und Adelheid Stirner vor über 100 Jahren erbaut hatten. Das Gelände erwarb Stirner im Jahr 2019 von einem rumänischen Unternehmen. Der Hof und das Haus waren in einem desolaten Zustand. „Alle Dächer sind undicht, einen Großteil der Bestandsfenster können wir nicht mehr retten, 90% des Bestandsputzes im Außenbereich muss abgeschlagen werden usw. Es ist höchste Zeit, dass der Hof von Grund auf saniert wird, sonst bricht dort alles

zusammen“, erklärte Dietmar Stirner kürzlich in einem Interview gegenüber dem *Agnethler Blatt*.

Auf dem 2 500 qm großen Grundstück, davon 900 qm Wohn- und Lagerflächen, war Heinrich Stirner seinerzeit als Lederhändler tätig. Nach vielen Jahren wird der Name Stirner nun wieder kaufmännisch in Siebenbürgen und Rumänien aktiv. Zunächst wird das Haus in der Weihergasse (Strada Avram Iancu), Hausnummer 31, in Agnetheln von Grund auf und originalgetreu auf den vorhandenen Mauern neu aufgebaut. Der vordere Teil des Hauses dient als Zweifamilienhaus für die Familie Stirner, der hintere Teil des Gebäudes wird gewerblich genutzt und umfasst Ausstellungsräume für den Fachhandel („Showrooms“), Büro, einen Schulungsraum und Lagerplätze für Materialien. Mit der Firma ARTcolor S.R.L. ist Dietmar Stirner nun als Fach- und Baustoffhändler tätig. Das Unternehmen wurde am 29. Mai 2021 festlich eröffnet und bietet hochwertige Materialien, die für den deutschen Markt bestimmt sind und nun erstmals in dieser Qualität in Rumänien angeboten werden. Alle Materialien werden unter dem Privatlabel „ARTcolor“ verkauft, sagt Dietmar Stirner im Gespräch mit der *Siebenbürgischen Zeitung*. Kunden können hier nicht nur hochwertiges Material kaufen, sondern auch Werkzeuge, Maschinen, Fassadengerüste (nach deutschem Standard) ausleihen,

die man im Stuckateur- und Malerhandwerk benötigt.

Am 1. Oktober wird Dietmar Stirner auf demselben Gelände die Firma ARTreno S.R.L., einen Stuckateur- und Malerbetrieb, eröffnen. „Wie sanieren jetzt schon Häuser in Hermannstadt und Agnetheln. Mit unserer neuen Firma sprechen wir auch Siebenbürger Sachsen an, die ihre alten Häuser fachgerecht in Siebenbürgen renovieren wollen“, erklärt Stirner. Er habe einen kleinen Trend unter seinen Landsleuten beobachtet, wieder Häuser in Siebenbürgen zu erwerben und zu renovieren. Dietmar Stirner und seine derzeit fünf Angestellten in Agnetheln helfen allen Kunden, das richtige Material an der richtigen Stelle zu verwenden. Das sei gar nicht selbstverständlich, denn in Rumänien fehle es vielfach an Fachwissen. Für alte Gebäude werden andere Materialien benötigt als für neue Häuser, sonst wird die Bausubstanz zerstört.

Um dieses Fachwissen in Siebenbürgen zu verbreiten, sind Schulungen von externen Handwerkern und Privatpersonen im Stuckateur- und Malergewerk, inkl. Produktschulung, im Schulungsraum in der Weihergasse geplant. Mit den Schulungen soll auch

### In eigener Sache

Bei der *Siebenbürgischen Zeitung*, Folge 14 vom 15. September 2021, kam es durch die Deutsche Post zu Verzögerungen bei der Zustellung vor allem in Baden-Württemberg. Wir bitten dies zu entschuldigen. Falls Sie diese Ausgabe nicht erhalten haben, melden Sie sich bitte unter der Telefonnummer (089) 23 66 09-0. Wir senden Ihnen gern eine kostenlose Ersatzzeitung.

*Die Geschäftsführung*

ein weiteres „Verschandeln“ der alten Gebäude in Siebenbürgen verlangsamt oder sogar verhindert werden.

Das Ziel von ARTreno ist eine fachgerechte Sanierung von alten Bestandsgebäuden, wobei neben eigenen Materialien auch die Gesamtleitung angeboten werden. Die verschiedenen Bauarbeiten werden in Zusammenarbeit mit zuverlässigen Partnerfirmen in Siebenbürgen durchgeführt. Alle Mitarbeiter, die bei ARTreno arbeiten, werden vorab im Betrieb in Weinsberg geschult. Mit seiner Erfahrung, Fachkompetenz und Zuverlässigkeit will Dietmar Stirner damit seinem Anspruch „eine neue Qualität für Rumänien“ (o nouă calitate pentru România) gerecht werden.

*Siegbert Bruss*

## Eng miteinander verbunden

Reparaturarbeiten an Kirche in Törnen abgeschlossen

Im Gemeindeverband Neppendorf herrschte am Sonntag, dem 5. September, Freude: Nach Reparaturarbeiten wieder eingeweiht wurde die evangelische Kirche in Törnen im kleinen Kreis, die Neppendorfer Kirchengemeinde konnte das Geschehen per Beamer dank des Einsatzes von Michael Kothen im Livestream verfolgen.

„Irgendwann begann dann das Gottesdiensthaus in Törnen zu zerreißen. Die Wunden zogen sich durchs Mauerwerk und durch Ihre Herzen in der Kirchengemeinde“, stellte Pfarrerin Katharina Ende in ihrer Predigt zu 1. Thessalonicher 5,14-24 fest. Die Pfarrerin der Partnergemeinde in Rietzen in der Oberen Lausitz fragte auch, wie es gelingen kann, sich nicht von der Last des Kulturerbes erdrücken zu lassen. Dies gelte sowohl für Törnen als auch für Rietzen, weil

hier und dort das Gemeindeleben „auf Sparflamme“ stattfindet. Es brauche Menschen, die darin nicht nur die Last sehen, sondern auch zuversichtlich bleiben und eng miteinander verbunden weitergehen. So half die Kirchengemeinde Rietzen mit einer Kollekte den Evangelischen in Törnen und fünf Gemeindeglieder reisten mit ihrer Pfarrerin an, um den Abschluss der Reparaturarbeiten zu feiern, als „Zeichen für das Wirken von Gottes Geist“. Dafür dankten sowohl die Vikarin Angelika Beer als auch Kurator Mathias Botta und Bezirkskirchenrat Andreas Huber sowie der Gemeinderatsvorsitzende Dietmar Walter aus Rietzen. Die Gäste überbrachten als Geschenk eine Bibel, die Alfrun Walter der Vikarin überreichte.

*Beatrice Ungar  
(Hermannstädter Zeitung)*

## Eine Chance für die Kinder von Meschendorf

Hermine Hellbeck aus Wuppertal gründet Kinderprojekt in Siebenbürgen

Der Verein „Meschendorfs Kinder e.V., mit Sitz in Wuppertal, Webseite: <https://meschendorfs-kinder.de/>, setzt sich für die Chancengleichheit von Kindern in Meschendorf sowie für die Förderung der Bildung und deutschen Sprache in Siebenbürgen ein.

Sie hatte nie vor, einen Verein zu gründen. Und den Bezug zu Siebenbürgen hatte sie nahezu verloren, nachdem sie vor über 40 Jahren ihre Heimat mit ihrer Familie verlassen musste. Wenn Hermine Hellbeck von ihrem Kinderprojekt erzählt, spürt man die Empathie, mit der sie sich für die Kinder in ihrem Heimatdorf einsetzt. Ihre umfangreichen Informationen über die Situation der Kinder in den Dörfern in Siebenbürgen hat sie hauptsächlich in den sozialen Netzwerken gesammelt. Und so begann ihre Hilfsinitiative mitten in der Coronakrise. Nachdem die Schulen in Rumänien nahezu ein Jahr geschlossen blieben, sagte sie sich irgendwann: „So kann das nicht weitergehen“. Zwar wurde ein Online-Unterricht angeboten, jedoch nützte dieser den meisten Kindern nichts, da sie nicht über die notwendigen technischen Geräte verfügten – ein Zustand, der den Kindern den Zugang zu Bildung nahezu ganz versperrte. So entschied sie sich, hier schnell und unbürokratisch zu helfen, und lieferte 30 gebrauchte und neue Notebooks und Tablets an die Schüler. So fing im September letzten Jahres alles an.

Inzwischen hat Hermine Hellbeck einen gemeinnützigen Verein gegründet und das ehemalige Haus ihrer Großeltern in Meschendorf in mühevoller Arbeit für die Kinder hergerichtet, nachdem alle Bemühungen um die Nutzung eines der Gebäude innerhalb der evangelischen Kirchengemeinde scheiterten. In dem Kinderhaus findet nun seit Anfang Juni ein After-School-Programm statt, wo die Kinder nicht nur Hilfe bei den Hausaufgaben erhalten,

sondern auch ein gesundes Mittagessen. Bereits in diesem Sommer hat ein deutschsprachiges Ferienprogramm stattgefunden, das Hermine Hellbeck selbst betreut hat, gemeinsam mit einer Lehrerin aus Deutschland, ihrem Mann, den Lehrerinnen aus Meschendorf und ihrer Mutter (ehemalige Leh-



Die Kinder von Meschendorf profitieren von Hermine Hellbecks Projekt.

rerin an der deutschen Schule in Meschendorf). Nach den Ferien wird nun wöchentlich ein Deutsch-Onlinekurs von einer Lehrerin aus Wuppertal angeboten, damit die Kinder gute Deutschkenntnisse erlangen, die ihre späteren Chancen auf dem Arbeitsmarkt verbessern. Zudem werden die Kinder regelmäßig mit Schulmaterialien und Bekleidung ausgestattet.

Ideen für Meschendorf hat Hermine Hellbeck noch viele und arbeitet be-

reits daran. Dabei geht es ihr nicht nur um die Förderung der Bildung, sondern auch um spezielle Dorfprojekte zur Belebung Meschendorfs. In diesem Jahr hat sie ihren gesamten Jahresurlaub in Meschendorf verbracht und sich im Dorf ein gutes Netzwerk aufgebaut. Und auf die Frage, warum sie sich gerade in Meschendorf engagiert, sagt sie: „In einem abgelegenen Dorf wie Meschendorf, am Rande von Europa, sind die Bedingungen für Kinder besonders erschwert. Hier kommt kaum Hilfe an, die Kinder haben keine Anlaufstelle, keine Perspektive. Viele von ihnen wachsen unter der Armutsgrenze auf oder werden aus ethnischen Gründen ausgegrenzt, so z. B. die Roma-Kinder. Längst nicht alle Kinder gehen zur Schule oder nur unregelmäßig und oft nur einige Jahre. Zudem wachsen viele ohne Eltern auf, die in westlichen EU-Ländern arbeiten; die instabilen Familienverhältnisse führen oft zu Schulabbrüchen.“ Sie ist überzeugt davon, dass Bildung der einzige Weg aus der Armut ist und wesentlich zur positiven Dorfentwicklung Meschendorfs beitragen wird.

Unerwartet viel Kritik und Gegenwind musste sie erfahren. Ob das schmerzt hat? „Nein“, lächelt sie. „Die intelligenten Menschen verstehen, dass es wichtig ist, was ich tue. Es zeigt sich auch hier wieder einmal, dass eben alles eine Frage der Bildung ist. Auch wenn ich kräftemäßig oft an meine Grenzen stoße und mein Mann und ich sehr viel Geld in das Projekt investieren, werde ich weitermachen mit meiner One-Woman-Show. Die Kinder von Meschendorf sind mir ans Herz gewachsen, sie sind wundervoll, alles was sie brauchen ist eine Chance ...“

*Alexandra Eisenberg*

### Stammzellspender gesucht für Annegret Guist, geb. Kelp



#### ANNE WILL LEBEN!

Nach einigen Schicksalsschlägen glaubt sich die 39-jährige Anne aus Kirchdorf an der Amper wieder auf der schönen Seite des Lebens. Geht ihrem Beruf als Kinderpflegerin nach, liebt ihren Beruf und natürlich ihre Familie. Vor über 19 Jahren ist sie bereits schon einmal an Krebs erkrankt. Schien gesund, doch bei einer Routineuntersuchung im Juli dann der Schock: Blutkrebs. In diesem Moment bricht für sie und ihre Familie eine Welt zusammen. „Wie sollen wir das nur schaffen?“ das Einzige, was jetzt noch hilft ist eine Stammzellspende. Bitte zögert nicht. Lasst euch registrieren, rettet Anne und schenkt ihr und anderen Blutkrebspatient:innen Hoffnung auf ein zweites Leben!



WERDE STAMMZELLSPENDER:IN!

Hier geht's zur Registrierung:

Mit einem Klick zum Lebensretter!

[www.dkms.de/anne](http://www.dkms.de/anne)

Auch Geldspenden helfen Leben retten!

Jede Registrierung kostet die DKMS 35 Euro.  
Bitte unterstütze uns:  
DKMS Spendenkonto  
IBAN DE 64 641 500 200 000 255 556  
Verwendungszweck: XAG 001  
dkms.de

